Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

28.6.1876 (No. 152)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. Juni.

№ 152. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 25. Juni l. J. gnädigst geruht:

dem Amtmann Baumüller in Staufen auf sein unterthänigstes Ansuchen die Entlassung aus dem Großherzogl. Staatsdienste auf den 1. Oktober l. J. zu ertheilen,

ferner die durch das Ableben des Oberraths, Rechtsanwalts Adolf Gutmann dahier erledigte Stelle eines Mitglieds des Oberraths der Israeliten dem Rechtsanwalt Adolf Strauß dahier zu verleihen und

den Lehramts-Praktikanten Franz Büchler von Wattersbach zum Professor an der höheren Bürgerschule in Ladenburg zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 26. Juni. Das Herrenhaus nahm das Nothstandsgesetz und die Vorlage über die Ablösung der Servituten in Schleswig-Holstein unverändert an und erledigte die Berichte der Budgetkommission über die Etatsrechnung von 1873 und die Staatseinnahmen und Ausgaben im Jahr 1874.

Im Abgeordnetenhause erklärte der Minister des Innern auf die Interpellation des Abg. Kantak betr. die Auflösung des landwirthschaftlichen Vereins in Eichenberg wegen Nichtgebrauchs der deutschen Sprache: die landwirthschaftlichen Vereine im Großherzogthum Posen begännen sich von der Politik fernzuhalten. Die fragliche Maßregel sei durch die Besorgniß vor politischen Ausschreitungen veranlaßt worden. Er habe die Behörden angewiesen, vorsichtig zu verfahren und nur in dringenden Fällen auf dem Gebrauch der deutschen Sprache in den betreffenden Fällen zu bestehen. Das Haus nahm sodann in erster und zweiter Lesung das Gesetz über die Erhöhung der Unterstützung für die Veteranen aus den Jahren 1813—15 und die Gesetze über die Servituten-Ablösung in Kurhessen und über die Verwaltung der Gemeindeholzungen in den alten Provinzen nach der Fassung des Herrenhauses an und erledigte schließlich mehrere Petitionen nach den Anträgen der Kommission.

† **Berlin**, 26. Juni. Der „Reichsanzeiger" dementirt die Meldungen verschiedener Zeitungen über Aenderungen in der Organisation der deutschen Ausstellungskommission in Philadelphia, wobei bedauerlicher Weise sogar die persönliche Ehrenhaftigkeit der deutschen Ausstellungskommissäre völlig grundlos in Zweifel gezogen worden sei. Richtig sei nur, daß eine einheitlichere Organisation der deutschen Vertretung in Philadelphia sich als wünschenswerth gezeigt, der deutsche Gesandte auf seinen Antrag die Ermächtigung zur Ernennung eines Generalbevollmächtigten für die Ausstellung erhielt und demzufolge einen solchen ernannt hat.

† **Jugenheim**, 26. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute Vormittag von Jugenheim über Frankfurt nach Koblenz abgereist.

† **München**, 26. Juni. In Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vervollständigung des Staatsbahn-Netzes lehnte die Abgeordnetenkammer den Antrag Henemann auf Ausbau der Linie Landau-Straubing ab. Gegen Artikel 2 des Entwurfs, betreffend die Beschaffung des Bedarfes, stimmte die ganze Rechte; hierauf wurde der ganze Gesetzentwurf bei namentlicher Abstimmung mit 76 gegen 64 Stimmen verworfen. Sodann wurden die Nachweisungen über die Ausgaben für Rechnung des Finanzministeriums und über die Ausgaben zu Reichszwecken genehmigt, ebenso der Etat bezüglich letzterer.

† **Wien**, 26. Juni. Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet: Alle von der Skuptschina im letzten Winter für den Kriegsfall gefaßten Beschlüsse werden jetzt ausgeführt, und zwar alle Beamtengehalte reduzirt, der größte Theil der Zivilbeamten in das Heer eingereiht; ferner hat die zweite Klasse der Miliz den Fahneneid abgelegt. Die Morava-Armee wird vom General Zach befehligt; stärker als diese, ist die Drina-Armee, bei deren Aufstellung Vorbereitungen für einen Uebergang über die Drina getroffen werden; die hier gegenüberstehenden türkischen Streitkräfte sind ebenfalls sehr zahlreich. Die Südarmee, welche gegenüber dem türkischen verschanzten Lager von Nisch aufgestellt ist, befehligt General Tschernajeff. — Derselben Korrespondenz zufolge würde der bisherige sächsische Gesandte, Geheime Rath v. Bose, von Wien abberufen und zum Nachfolger Hrn. v. Helldorf haben.

† **Bukarest**, 25. Juni. Amtlicher Seits wird die Behauptung, daß die rumänische Regierung eine Mobilmachung des Heeres beabsichtige, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

† **Versailles**, 26. Juni. Der Senat hat die Vorlage wegen der seitens der Stadt Paris aufzunehmenden Anleihe von 120 Millionen Frks. angenommen. In der Deputirtenkammer hat die Regierung einen Kredit von 35 Millionen Frks. für die Ausstellung von 1878 beantragt.

† **Kairo**, 26. Juni. Die egyptische Regierung hat der Schatzkommission den Vorschlag einer englischen Finanzgruppe überwiesen, wonach die egyptischen Eisenbahnen verkauft werden sollen und der Kaufpreis in Schuldtiteln zum Tageskurse zahlbar wäre. Die Schatzkommission soll diesen Vorschlag zugleich mit den die Eisenbahnen betreffenden Pachtofferten einer englisch-deutschen Gruppe eingehend prüfen.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Juni. Heute Vormittag erfolgte die Abreise Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin mit JJ. GG. HH. der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Schloß Mainau zu längerem Aufenthalt. Im Gefolge Ihrer Königl. Hoheit befinden sich die Hofdame Freifräulein v. Gayling und der Oberstallmeister v. Holzing.

Freitag den 23. Juni Nachmittags begaben Sich der Großherzog und die Großherzogin zum Besuch Ihrer Kais. Hoheiten des Großfürsten und der Großfürstin Michael nach Baden; Samstag den 24. besuchten Höchstdieselben den Erbgroßherzog in Heidelberg.

Sonntag den 25. Juni Nachmittags erhielt die Großherzogliche Familie den Besuch Seiner Durchlaucht des Fürsten und Ihrer Großh. Hoheit der Fürstin zur Lippe, Prinzessin von Baden; zu Ehren der fürstlichen Gäste fand Hoftafel statt, an welcher auch Se. Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Theil nahm. Fürst und Fürstin zur Lippe kehrten Abends nach Rothenfels zurück, wo dieselben längere Zeit zu verweilen gedenken.

± **Metz**, 25. Juni. Die soeben zum Abschluß gekommene Wahl eines Bezirkstags-Mitgliedes ist wegen zu geringer Betheiligung von Seiten der Wähler ergebnißlos geblieben. Der Protestkandidat Herr Gautirez, erster Adjunkt des Maires, erhielt 322, der gemäßigte Kandidat Herr Sendret 244 Stimmen. Im Ganzen wurden 569 Stimmen abgegeben. Da weniger als ein Viertel der eingeschriebenen Wähler zur Abstimmung erschienen, so ist für kommenden Samstag und Sonntag ein zweiter Wahlgang erforderlich, dessen Ergebniß kaum zweifelhaft sein dürfte.

H **München**, 24. Juni. Nach hieher gelangter Nachricht wird die Kaiserin von Oesterreich gegen Mitte des nächsten Monats hier eintreffen, einige Tage in München verweilen und sodann längeren Aufenthalt bei ihren hohen Verwandten in Possenhofen am Starnberger See nehmen.

H **München**, 26. Juni. Durch königliche Entschließung vom 22. d. M. erfolgten in der bayrischen Arme zahlreiche Versetzungen, Ernennungen und Beförderungen. Oberstlieutenant Th. v. Angstwurm im Generalstab wurde zum Chef des Generalstabes 1. Armeecorps ernannt, Major A. v. Rüdt im 1. Chevaulegers-Regiment mit der Führung des 6. Chevaulegers-Regiments und Karl Saur vom 2. Kürassier-Regiment mit der Führung dieses Regiments beauftragt.

Die in der königlichen Entschließung, durch die der Landtag bis zum 12. Juli d. J. verlängert wird, enthaltene Bemerkung: „Wir geben Uns hiebei der zuversichtlichen Erwartung hin, daß beide Kammern bis zu dem erwähnten Zeitpunkte die auf Unseren Befehl an dieselben gebrachten Gegenstände erledigt haben werden", ist augenscheinlich eine Aufforderung an das Präsidium, resp. die Majorität der Abgeordnetenkammer, eine voraussichtlich resultatlose Berathung über das Landtags-Wahlgesetz, die überdies eine bedeutende Zeit in Anspruch nehmen wird, zu unterlassen. Bekanntlich hat das Ministerium des Innern die vom Abg. Jörg bei Beginn der gegenwärtigen Session gestellte Interpellation, ob die Staatsregierung gewillt sei, ein Landtags-Wahlgesetz in Vorlage zu bringen, dies verneint, weil bei den dermaligen Parteiverhältnissen eine Verständigung nicht zu erzielen sei, weshalb der Abg. Jörg seinen Initiativantrag auf Erlassung eines Landtags-Wahlgesetzes einbrachte. Uebrigens ist es unmöglich, das Budget und die übrigen von der Regierung vorgelegten Gegenstände bis zum 12. Juli zu erledigen.

Oesterreichische Monarchie.

≏ **Wien**, 26. Juni. Es war in den letzten Tagen viel

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 151.)

Mit einem leichten Beben nahm der junge Mann das Buch aus der Hand der Jungfrau.

„Sollte es dennoch sein?" klang eine Stimme in ihm. Dann aber dachte er wieder an das weiche, sechszehnjährige Mädchenherz, das sich so rasch und lebhaft jedem neuen Eindruck überließ. Er dachte an den furchtbaren Nebenbuhler mit dem feurigen Auge und der löwenkühnen Faust und alle für einen Moment zurückgedrängten Schatten stürmten von Neuem auf ihn ein.

„Gut, Frieda!" sagte er, das Buch in die Tasche seines Rockes schiebend. „Ich schreib' dir heut Nacht ein Gedicht hinein und leg' eine Locke von meinem Haar dabei, und das Buch laß ich in meinem Schrank liegen. Den Schlüssel dazu aber übergeb' ich morgen früh, bevor ich aufbrech', dem Dienstmädchen."

„Und von dem Mädchen fordr' ich ihn, Rudolf! ja, so soll's sein, mein lieber, lieber Rudolf!"

Der Geselle fühlte, wie ein heißer Strom mit elektrischer Gewalt durch seine Adern brauste, als er ihr die Hand zum Abschied reichte und dabei den leichten Druck ihrer Finger fühlte. Fortgerissen von seinen Empfindungen wagte er es, einen Kuß auf die keusche Stirn zu drücken, was sie leicht widerstrebend duldete. Dann aber entwand sie sich wie ein scheues Reh seinen Armen und mit einem gedämpften: „Leb wohl, lieber Rudolf! vergiß mich nicht!" floh sie in das Haus zurück.

Von allerlei süßen und schmerzlichen Empfindungen durchwogt, begab sich Börner in die Schlafkammer. Es war außer ihm noch Niemand anwesend. Das Licht stand brennend auf dem Tisch. Er rückte einen Schemel heran und schrieb sodann nach kurzem Besinnen die nachstehenden Zeilen in das aufgeschlagene Buch:

„Seh ich dich am Spinnrad sitzen,
Hör' ich schnurrend geh'n das Rädchen,
Mir durch's Hirn Gedanken blitzen,
Die sich einen rasch zu Fädchen.
Und als bunte Wünsche kreisen
Pfeilschnell sie in Herz und Sinnen,
Und ich spür' es, wie zu Weisen
Und zu Liedern sie sich spinnen.
Sollt' es mir nicht endlich glücken,
So die Fädchen zu verknüpfen,
Daß sie fest dein Herz umstricken,
Daß es nie mir kann entschlüpfen?"

Die Verse schienen ihm einfach und prosaisch genug, um jeden Gedanken an irgend eine geistige Ueberspannung fern zu halten, wie sie andererseits ihm Alles auszudrücken schienen, was er auf dem Herzen hatte.

Davon hatte Rudolf freilich keine Ahnung, daß während des Schreibens der Lehrling leise die Treppe hinaufgeschlichen war und daß derselbe nun hinter ihm stand und ihm über die Schulter blickte. Vielleicht war es gut, daß er den dämonischen Ausdruck der finsteren Augen nicht wahrnahm. Robert schien ebenfalls ein Interesse zu haben, nicht gesehen zu werden. Er schlich leise wieder nach der Treppe zurück. Dort räusperte er sich und trat fester auf, um Rudolf glauben zu machen, daß er jetzt erst die Schlafkammer aufsuche.

Dieser hatte seine Arbeit beendet. Er löschte das Licht, schnitt im Finstern eine Locke aus seinem Haar und legte sie in das Buch, welches er sodann an dem bestimmten Platz barg.

Nur wenige Stunden schlief der junge Mann. Er vergegenwärtigte sich den Eindruck, den das kleine Gedicht auf die Geliebte machen würde. Er dachte an die Zukunft, die er sich mit fester Hand und scharfem Auge gestalten wollte. Die Erregung seiner Kopfnerven hielt den Schlaf lange fern. Bereits in früher Morgenstunde war er wieder wach, und nun erhob er sich leise von seinem Lager, machte sich reisefertig und verließ das Haus, ohne daß irgend Jemand sein Weggehen wahrgenommen hätte.

In der mächtigen Schmiedewerkstatt, welche einen Theil der umfangreichen Maschinenfabrik des reichen Industriellen Wilhelm Eberling bildete, glühten die Hochöfen. Die gewaltigen Eisenhämmer schlugen, von der unwiderstehlichen Macht des Dampfes getrieben, geräuschvoll auf die Ambose. Die glühenden Eisenstangen wanden sich unter den wuchtigen Schlägen wie Schlangen. Eine wahrhaft tropische Hitze herrschte in dem ungeheuren Raum. Hunderte von Arbeitern mit geschwärzten Gesichtern und Händen, im leichten Arbeitskostüm, waren beschäftigt, das rohe Walten der Naturkräfte zu überwachen und zu regeln.

Rudolf Börner befand sich unter diesen Arbeitern. Als gelernter Schmied hatte er in der Eberling'schen Fabrik sofort Aufnahme gefunden und sich seiner neuen Beschäftigung mit Lust und Liebe hingegeben. Er bezog einen ansehnlichen Wochenlohn und der Ueberschuß von dem, was er zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse verbrauchte machte es ihm möglich, nach Feierabend noch dies und jenes für die Ausbildung seines Geistes zu thun.

Das Streben nach Fortbildung und Vermehrung seiner Kenntnisse lag tief in seiner Seele begründet. Er begnügte sich nicht mit der bloßen mechanischen Anfertigung der ihm übertragenen Arbeiten, er suchte in die Geheimnisse der Konstruktion der technischen Leitung sowohl im Kleinen wie im Großen einzudringen. So nahm er bei einem bewährten Lehrer Unterricht im Zeichnen und in der Mathematik. Jede freie Stunde wandte er zum Studium an, und doch hatte er noch Zeit, um hin und wieder ein kleines Gedicht, das irgend einer Laune oder Stimmung entsprang, auf das Papier zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von einer bedeutsamen Schwenkung Rußlands die Rede, von einer Schwenkung, die im Grunde das Drei-Kaiser-Bündniß gesprengt haben müßte; Rußland sollte Serbien neuestens nicht nur nicht zum Frieden mahnen, sondern es direkt oder indirekt zum Kriege aufstacheln. Nichts ist, wie ich höre, ungerechter, als diese Insinuation; Rußland hat keinen Augenblick aufgehört, sich den Friedensbestrebungen Europa's mit seinem ganzen Einfluß zuzugesellen, und es hat in Belgrad speziell mit der größten Bestimmtheit erklärt, daß es nicht gesonnen sei, irgend eine Folge abzuwenden, welche ein militärischer Mißerfolg für Serbien nach sich ziehen könnte.

Ein geräuschvoller „niederösterreichischer Parteitag" hat es für nöthig erachtet, in demselben Augenblick, wo allem Anschein nach unmittelbar an der Grenze Oesterreichs der blutigste Kampf sich entspinnt, die Abrüstung zu predigen und in einer „Resolution" der Regierung zur Pflicht zu machen. Wenn politische Männer in einer Zeit, wie jetzt, dergleichen beschließen können, so haben wir Gott zu danken, daß sie nicht die Geschicke des Landes in Händen halten.

Frankreich.

♂ Paris, 25. Juni. Die Republique francaise schreibt:

Es heißt, daß der Ausschuß für die Verleihung der akademischen Grade die Sache in die Länge zu ziehen und seinen Bericht erst nach den Kammerferien einzubringen beabsichtigt. Mit dieser Taktik, heißt es weiter, wolle man den gemischten Jurys Gelegenheit geben, dieses Jahr einmal thätig aufzutreten, und so die Anhänger der Regierungsvorlage, welche einwenden, daß noch kein erworbenes Recht vorliegt, weil das Gesetz bisher unausgeführt geblieben ist, um eines ihrer Argumente zu bringen. Wir wissen nicht, wie viel Wahres an diesem Gerüchte ist, das aber wissen wir ganz genau, daß das Land sich mit einer so erbärmlichen Mystifikation nicht zufrieden geben würde. Es ist den Gegnern der Regierung gelungen, die Frage der Verleihung der Grade zu einer Staatsangelegenheit aufzublähen. Man hat, um die bescheidene, von dem Kabinet vorgeschlagene Reform einen solchen Lärm erhoben, daß es heut nicht mehr möglich ist, einer Lösung aus dem Wege zu gehen, welche für die Ruhe Frankreichs fast unerläßlich geworden ist. So lange die Frage sich nur auf dem beschränkten Gebiet der Gelehrten und Politiker von Profession bewegte, konnte sie nöthigenfalls ohne großen Nachtheil um einige Monate vertagt werden. Dem ist aber jetzt nicht mehr so: das Land hat sich für ein Vorrecht ereifert und leidenschaftlich interessirt, dessen volle Bedeutung ihm zuerst entgehen mochte, dem aber die Hitze der Klerikalen einen ungewohnten Werth beigelegt hat. Als man sah, wie von allen Seiten die Feinde der Freiheit und der Republik sich um die Verleihung der Grade Stelldichein gaben und daraus ihr Steckenpferd machten, mit dessen Hilfe sie das Verfassungsgebäude über den Haufen zu werfen hofften, als man Legitimisten, Orleanisten und Bonapartisten sich zur Bekämpfung der Regierungsvorlage die Hand reichen und unter dem Banner des Klerikalismus gegen die Regierungsgewalt Sturm laufen sah, da wurde es dem Lande klar, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Zwischenfall handelt, und daß hinter einer scheinbar geringfügigen gesetzlichen Bestimmung ein ganzes System, ein ganzer Kriegsplan lauert, der darauf ausgeht, die Gesammtheit unserer Einrichtungen zu untergraben und unsere kostbarsten Freiheiten zu gefährden. Jetzt wurde im Publikum ein lebhaftes Interesse für eine Debatte rege, der es zuerst ziemlich gleichgültig beigewohnt hatte. Ein Jeder fühlte, daß gewissermaßen das Schicksal Frankreichs oder doch seine Ruhe, sein innerer Friede auf dem Spiele stand. Darum ist es heute nicht mehr möglich, eine Lösung zu vermeiden, deren Chancen heute Denen Schrecken einflößen können, welche sie am eifrigsten betrieben haben. Wir begreifen ganz wohl, daß viele der Koalisirten vom 16. Juni nicht wissen, was sie mit sich selbst anfangen sollen. Nichts war leichter, als die Verwerfung der Waddington'schen Vorlage zu versprechen, so lange der Tag, an welchem dieses Versprechen ausgeführt werden sollte, noch fern lag. In der Entfernung schien es nicht so schwer, diese Verpflichtung zu tragen, und dann war der Zufall da, der Zufall, auf den die Unternehmer der Monarchie so oft gezählt haben: man durfte hoffen, daß irgend ein günstiger Zwischenfall des so unvorsichtig gegebenen Wortes entbinden würde. Allein Tag um Tag verstreicht und die Angst wird immer größer. Man sieht sich gar bald der unerbittlichen Nothwendigkeit gegenüber: jetzt heißt es handeln und sich klar für oder gegen das Gesetz aussprechen.

Das kann die wenigen Legitimisten vom reinsten Wasser nicht beunruhigen, welche sich in ihrer doppelten Eigenschaft als Mystiker und auf Lebenszeit gewählte Senatoren blutwenig um die Meinung des Landes kümmern. Sie sind keinen Wählern Rücksichten schuldig und können ruhig mit dem öffentlichen Gefühl brechen; aber der Kern der Rechten ist nicht im nämlichen Falle. Es sind da namentlich viele Bonapartisten der alten Schule, welche sich in dieser Rolle von Pfeilern des Klerikalismus gar zu unbehaglich fühlen. Wem wird man z. B. einreden, daß Männer, wie die HH. Magne, Rouland und Béhic, die Minister des Kaiserreichs und nichts weniger als Betbrüder waren, jetzt die Rechte des Staats opfern und sich vor Rom neigen wollen? Wer wird glauben, daß diese Bekehrung ihrerseits eine aufrichtige ist, und daß sie jetzt in gutem Glauben anbeten wollen, was sie verbrannt, und verbrennen wollen, was sie angebetet haben? Und wer wird erst als selbstverständlich hinnehmen, daß ihre Wähler an einer solchen Schwenkung ihre Freude haben und geneigt sein werden, Vollmachten zu erneuern, die sie in einer ganz andern Absicht ertheilt hatten? Denn man darf ja nicht glauben, daß in jenen wenigen Gegenden, wo der Bonapartismus noch blüht, der Klerikalismus ebenfalls seine Blüthen treibt. Das wäre ein großer Irrthum. Im Gegentheil herrscht in jenen napoleonisch gebliebenen Landestheilen eine starke revolutionäre Richtung und insbesondere eine gründliche Abneigung gegen Alles, was an das alte Regime erinnert. Das ist es sogar gerade, was das Glück der Bonapartisten gemacht hat. Ihre Führer haben ungebildeten Bevölkerungen die Idee beigebracht, daß das Kaiserreich, wie man sagte, „die Revolution auf dem Throne" darstelle. Dank dieser Verkleidung ist es der Partei gelungen, sich zu behaupten. Was wird man aber dazu sagen, wenn man sie eines Tages ganz unverhohlen mit den Kutten einen Vertrag schließen sieht? Wie wird es dann um ihre Aussichten auf die Wiederwahl bestellt sein? So lange die Frage auf die offizielle Welt beschränkt blieb, konnte man hoffen, daß das Votum unbeachtet vorübergehen würde, aber nach all dem Aufsehen, welches sie in der letzten Zeit erregt hat, ist es nicht mehr möglich, sich den Blicken des Wahlkörpers zu entziehen. Daher große Verlegenheit; daher ohne Zweifel auch der Wunsch, die Sache hinauszuziehen und den Bericht des Ausschusses erst nach den Ferien einzubringen. Doch das sind Alles eitle Ausflüchte: das Land ist gewarnt, es wird nicht dulden daß man so frech seiner spottet. Die Führer der Koalition haben der Regierung den Krieg erklären wollen: die Schlacht muß ohne Verzug stattfinden. Wir können nicht länger Gewehr am Fuß einander gegenüberstehen.

♂ Paris, 26. Juni. Der Ausschuß des Senats für die Vorlage Waddington (Verleihung der akademischen Grade) hat heute eine Sitzung gehalten und mit der ihm eigenen Gemächlichkeit beschlossen, den Unterrichtsminister zu vernehmen (ohne noch dafür einen Termin anzusetzen) und in die bei dem Senat eingegangenen katholischen Petitionen zu Gunsten des Universitätsgesetzes von 1875 Einsicht zu nehmen.

In dem Kanton Randan (in der Auvergne), wo die Familie Orleans einen ausgedehnten Grundbesitz hat, ist gestern nichtsdestoweniger Hr. Rouher mit 1234 Stimmen gegen 1189, die auf einen republikanischen Kandidaten fielen, zum Generalrath gewählt worden.

Der „Figaro" erhält von seinem Konstantinopler Korrespondenten folgende von Bukarest, 25. Juni, 5¾ Uhr Nachmittags datirte Depesche:

Man geht damit um, die Armee zu reorganisiren und zugleich auf den Kriegsfuß zu stellen. Die Baschi-Bozuks sollen mit verbesserten Gewehren bewaffnet und in Baikos an der asiatischen Küste soll ein Lager von 60,000 Mann errichtet werden. Nedjib Pascha, der Präsident des Kriegsraths, welcher den Gouverneur von Salonichi nur zu vierzig Tagen Gefängniß verurtheilt hat, ist zum Generalstabs-Chef der Armee ernannt. Odian-Pascha, der in außerordentlicher Mission nach England geht, soll nächsten Mittwoch Paris berühren; er wird so schnell als möglich nach der Türkei zurückkehren. Große Kohleneinkäufe sind für Rechnung des deutschen Geschwaders gemacht worden. Die Verkündung der Verfassung dürfte sich leicht verzögern. Große Reformen, heißt es, sollen die Aufständischen zufrieden stellen; an Stelle der aus Wahlen hervorgehenden Kammer, von der zuerst die Rede war, soll ein Reichsrath treten, zu welchem auch die Christen Zutritt erhielten. Der Tag für die Feierlichkeit der Schwertumgürtung sollte heute im Ministerrath festgesetzt werden. Der Sultan ist unwohl und konnte sich Freitag nicht in die Moschee begeben.

Was Odian-Effendi (nicht Odian-Pascha) betrifft, so verlautet in türkischen Kreisen, daß dieser, der Bruder eines der Sekretäre der türkischen Botschaft in Paris, nur nach Frankreich kommt, um in Vichy die Kur zu gebrauchen.

Aus Marseille wird telegraphirt: Ein von Nord nach Süd ziehender Sturm hat sich gestern (Sonntag) früh mit ungewöhnlicher Heftigkeit über Nimes entladen. Des Abends war der Stürm über Marseille angelangt. Der Blitz schlug auf dem Hügel Notre-Dame-de-la Garde ein; die Kapelle wurde durch einen Blitzableiter bewahrt. Das Gewitter suchte die ganze Gegend heim, heute ist der Himmel noch finster und ein neuer Sturm im Anzuge. Das Getreide ist im Allgemeinen reif; die Ernte hat wenig gelitten.

CL. Paris, 26. Juni. Börsenbericht. Die Börse verkehrte in Folge der durch die ganze europäische Presse schwirrenden Kriegsnachrichten aus Serbien schon gestern am Boulevard in sehr gedrückter Haltung und eröffnete heut, als die Consols um 3/16 schwächer gemeldet wurden, noch flauer. Da indeß Stunde auf Stunde verstrich, ohne daß die gefürchtete Nachricht eintraf, die Serben und Montenegriner hätten die türkische Grenze überschritten, im Gegentheil die heutigen Meldungen der englischen Blätter aus dem Orient etwas beruhigender lauten, gewann man wieder Muth und hielt bei geringen Umsätzen geduldig bis zum Schlusse des sommerlichen Geschäfts aus. 5proz. Rente bleibt 105.75 nach 105.60, 3proz. 68.15, Italiener 73.55, Türken 12.25, Egypter 193, Peruvianer 14, spanische Exterieure 13¾, Lombarden 187 nach 181, österr. Staatsbahn 558, Bank von Frankreich 3640 (die Dividende für das letzte Halbjahr ist heute auf 85 Fr. festgesetzt worden, Banque de Paris 1080, Foncier 717, Mobilier 165, Franco-Hollandaise 350, Banque ottomane 361, spanischer Mobilier 571, Suezaktien 691.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 27. Juni. 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialrath Winnefeld, später die Ministerialpräsidenten Ellstätter und Turban und Geh. Referendär Nicolai.

Neue Petitionen liegen nicht vor.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten geht das Haus zur Berathung des Gesetzentwurfs, die Anwendung des neuen Grund- und Häusersteuer-Katasters auf Gemeinde- und Kreisumlagen betr., über.

Abg. Stigler erstattet mündlich Bericht über den Gesetzentwurf und beantragt Namens der Kommission die Annahme desselben mit einer kleinen (redaktionellen) Aenderung zu § 1.

Nachdem zur allgemeinen Diskussion Abg. Paravicini kurz gesprochen und zu § 1 die Abgg. Edelmann, Stigler, Staatsminister Dr. Jolly, Paravicini und Nicolai Bemerkungen gemacht, wird das ganze Gesetz in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen.

Dasselbe lautet hiernach:

„Nach Inkrafttreten der neuen Grund- und Häusersteuer-Kataster werden die Grund- und Häusersteuer-Kapitalien mit einem derart verhältnißmäßig geminderten Anschlag zum Gemeindeaufwand beigezogen, daß ihre Gesammtsumme in jeder Gemeinde den Gesammtbetrag der nach den Voranschlägen für 1876 umlagepflichtigen Grund- und Häusersteuer-Kapitalien der betreffenden Gemeinde gleichkommt. Die fragliche Ermäßigung der Grund- und Häusersteuer-Kapitalien hat nach einem auf die nächstliegende ganze Zahl abgerundeten Prozentsatz zu geschehen. In dem hiernach ermäßigten Anschlag kommen die Grund- und Häusersteuer-Kapitalien in dem Gemeindekataster zum Ansatz.

§ 2. Die nach § 1 ermäßigten Anschläge der Grund- und Häusersteuer-Kapitalien kommen in allen denjenigen Fällen, in welchen ein Aufwand auf mehrere Gemeinden nach Verhältniß ihrer Steuerkapitalien zu vertheilen ist, gleichfalls in Anwendung.

§ 3. Die kapitalrentensteuerpflichtigen Bezüge sind in den Fällen der §§ 31 und 32 des Gesetzes vom 5. Mai 1870 über die öffentliche Armenpflege (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 32) auch fernerhin nur mit 9/16 ihrer im Staatssteuer-Kataster erscheinenden Steueranschläge umlagepflichtig.

§ 4. Gegenwärtiges Gesetz verliert mit dem 31. Dezember 1877 seine Wirksamkeit."

Da zur Berathung über die Abänderungsanträge der ersten Kammer zum Gesetzentwurf die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betr. die zur Beschlußfassung über ein Verfassungsgesetz erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend ist, geht das Haus zur Berathung des vom Abg. v. Blittersdorff erstatteten Berichts der Kommission über Aufsuchung und Prüfung der seit dem letzten Landtage erlassenen provisorischen Gesetze und Verordnungen über. Die Kommission hat einen Grund zur Beanstandung nirgends gefunden.

Ein in heutiger Verhandlung nicht anwesendes Mitglied der Kommission (Abg. v. Buß) hatte innerhalb derselben folgenden Antrag gestellt:

„Die hohe Kammer wolle zu Protokoll erklären:

„Die Verordnung des Großh. Ministeriums vom 4. Juni 1875 Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIX, Seite 123, lautend:

„Die Abhaltung der Prozessionen aus Anlaß der Feier des durch päpstliches Rundschreiben vom 14. Dez. 1874 ausgeschriebenen Jubeljahres betreffend:

Auf Grund des § 366 Ziff. 10 des Reichs-Strafgesetzbuches wird verordnet:

„Die Veranstaltung von Jubiläumsprozessionen außerhalb der kirchlichen Gebäude, sowie die Theilnahme an solchen Prozessionen ist untersagt."

„Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Wirksamkeit, gezeichnet Jolly."

lasse sich nicht auf den § 366 Ziff. 10 des Reichs-Strafgesetzbuches begründen, dieselbe sei vielmehr im Widerstreit mit dem § 18 der Landesverfassung, nach welcher jeder Landeseinwohner der ungestörten Gewissensfreiheit und in Ansehung der Art seiner Gottesverehrung des gleichen Schutzes genießt, und im Widerstreit mit § 1 des Gesetzes vom 9. Okt. 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, welche der vereinigten evangelisch-protestantischen und der römisch-katholischen Kirche das Recht der öffentlichen Gottesverehrung gewährleistet.

Sonach hätte die fragliche Verordnung vom 4. Juni 1875 nicht erlassen werden sollen."

Die Kommission beantragt unter ausführlicher Darlegung der Gründe, dieser Resolution nicht beizutreten.

Abg. Junghanns macht sich, ohne jedoch einen entsprechenden Antrag einzubringen, zum Vertreter der in der Resolution niedergelegten Anschauung. Nachdem Staatsminister Dr. Jolly dagegen den Standpunkt der Regierung in entschiedener Weise dargelegt und weitere Beanstandungen nicht erhoben werden, wird dieser Gegenstand verlassen.

Die Tagesordnung führt zur Berathung einer Reihe von Petitionsberichten.

Zunächst erstattet Abg. Frech Namens der Petitionskommission Bericht über eine Beschwerde des Gemeinderaths zu Oberwittighausen, Amts Tauberbischofsheim, Namens der Privat-Waldbesitzer allda, die Katastrirung der Privatwaldungen allda betr.

Der Kommissionsantrag, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen, wird, nachdem hiezu die Abgg. Junghanns, Nicolai und der Berichterstatter gesprochen, vom Hause angenommen.

Es folgt die Berathung über den von Abg. Eichelsdörfer erstatteten Bericht über die Bitte der Gemeinden Ziegelhausen, Kleingemünd, Schönau, Altneudorf, Heiligkreuzsteinach mit Eiterbach, Heddesbach, Brombach, Neuenheim, Handschuchsheim und Dossenheim um Herstellung einer Straße von Ziegelhausen nach Kleingemünd und Aufnahme der Straßenstrecke von der Heidelberger Brücke bis nach Kleingemünd in den Landstraßen-Verband.

Die Kommission beantragt, die in zweiter Reihe gestellte Bitte (Staatsbeitrag zur Erbauung der genannten Straße) zur geeigneten Berücksichtigung an Großh. Staatsregierung zu überweisen.

Nachdem hiezu die Abgg. Frech, Mays, Staatsminister Dr. Jolly, Stösser, Turban, v. Feder und der Berichterstatter gesprochen, tritt das Haus dem Kommissionsantrage bei.

Abg. Heilig berichtet hierauf Namens der Kommission über die Bitte der Gemeinde Gurtweil um Verlegung ihrer zur Landstraße gehörigen Schlüchtbrücke.

Gegenüber dem Kommissionsantrage, der auf Uebergang zur Tagesordnung geht, beantragen die Abgg. Dietsche und Gen. Ueberweisung zur Kenntnißnahme an Großh. Regierung. Letzterer Antrag wird von dem Abgg. Dietsche näher begrüdnet und von dem Abgg. Edelmann befürwortet, sowie auch von Ministerialpräsident Turban, und den Abgg. Bürklin II. und Kiefer in dem Sinne als annehmbar bezeichnet, als die Regierung von den Petenten noch in keiner Weise mit den betreffenden Verhältnissen näher bekannt gemacht wurde. Bei der Abstimmung gewinnt dieser Antrag die Mehrheit des Hauses.

Endlich berichtet Abg. Schmidt an Stelle des abwesenden Abg. Marbe über die Bitte sämmtlicher Schmalvieh-Metzger Badens, Herabsetzung der Fleischaccise für Rinder betr.

Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Dagegen bringen die Abgg. Schneider u. Gen. den Antrag auf empfehlende Ueberweisung ein, der von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Abgg. Schneider und Frank befürwortet, dagegen von Regierungskommissär Nicolai, dem Abg. Friderich und dem Berichterstatter Schmidt bekämpft wird.

Bei der Abstimmung gelangt unter Ablehnung des Schneider'schen Antrags der Antrag der Kommission zur Annahme.

Hiemit wird die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 27. Juni. 65. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzvorschlag, einige Abänderungen der Wahlordnung zur Verfassungsurkunde btr. Berichterstatter Abg. Lamey. 3) Erstattung und Berathung von Petitionsberichten: a. über die Bitte verschiedener altkatholischer Kirchenvorstände, das Altkatholiken-Gesetz, bezw. die Theilung des Kirchenvermögens betr., Berichterstatter Abg. Bär; b. über die Bitte der Stadtgemeinde Heidelberg und des Heidelberger Schloßvereines, die bauliche Unterhaltung des Heidelberger Schlosses betr, Berichterstatter Abg. Bürklin von Karlsruhe.

Badische Chronik.

** Karlsruhe, 24. Juni. (Weitere Berichte von Wasserschaden.) In der Schweiz und am Bodensee sind wieder heftige Regengüsse gefallen. Von Oberuzwyl (St. Gallen) wird vom 21. Juni berichtet: Was rastlose Arbeit mit großen Kosten bis anhin reparirt und neu geschaffen, ist Alles wieder fortgerissen worden. In Konstanz ist am 23. nach vorausgegangenem Gewitter starkes Regenwetter eingetreten. Bei Zürich ist die Limmat hoch geschwollen und reißend. Ein Nachen, mit drei Personen, die übersetzen wollten, wurde wider die Brücke geschleudert, daß er in zwei Stücke zerschellte. Nur der Eine, der Universitätsfechtmeister, ein tüchtiger Schwimmer, konnte mit Mühe das Ufer gewinnen, die beiden Anderen trieben stromabwärts und versanken.

In der Pfalz, zwischen Neustadt und Kaiserslautern, bei Frankenstein, fielen am 23. so heftige Regengüsse, daß der Bahnzug entgleiste, die Lokomotive und mehrere Wagen zertrümmert und Lokomotivführer und Heizer beschädigt wurden. In Galizien hat der Regenguß am 19., den wir bereits gemeldet, auf der Strecke Przemysl-Hermanovice, der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn, ein Joch der Mechrybkabrücke weggeschwemmt.

+ Karlsruhe, 26. Juni. Heute Vormittag wurde die Sitzung des Schwurgerichts für das zweite Quartal durch den Vorsitzenden, Großh. Kreis- und Hofgerichts-Direktor Wielandt, eröffnet. Die Tagesordnung, welche im Ganzen 9 Fälle umfaßt, führte zunächst zur Verhandlung gegen Andreas Schaffhauser von Illingen wegen Brandstiftung.

Nach dem abgelegten Geständnisse hat Angeklagter, um sich wegen einer ziemlich unbedeutenden Mißhandlung zu rächen, am Abende des Ostermontags d. J. in der Scheune der Wittwe Herr in Illingen — der Mutter seines Gegners — einen Heuvorrath angezündet in der Absicht, die Scheune selbst in Brand zu setzen. Glücklicher Weise entdeckte die Wittwe Herr die drohende Gefahr, als eben das Holzwerk des Dachstuhls zu brennen anfing, und der schleunigen Hilfe der Nachbarn ist es zu verdanken, daß der Schaden nur etwa 36 M. beträgt.

Angeklagter ist beinahe 18 Jahre alt, bietet aber nach seiner körperlichen und geistigen Entwicklung das Bild eines etwa 12—15jährigen Knaben. In Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Sachverständigen erklärten die Geschworenen durch ihren Wahrspruch, daß er die erforderliche Einsicht besessen habe, um die Strafbarkeit seiner Handlung einzusehen, ließen ihm aber mildernde Umstände zu statten kommen, worauf der Gerichtshof wegen Brandstiftung im Sinne des § 308 R.St.G.B. auf eine Strafe von 10 Monaten Gefängniß erkannte.

Heute Nachmittag wurde Jakob Reis von Weingarten wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit unter Annahme mildernder Umstände mit 1½ Jahren Gefängniß bestraft und der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre verlustig erklärt.

⁂ Baden, 26. Juni. Unsere Bäderstadt, welche nie zurück bleibt, wenn es gilt, fremde Noth zu mildern und dem Unglück sich hilfreich zu erweisen, war wohl die erste, welche dem Beispiele der Residenz folgte, um für die Ueberschwemmten in der Rheinebene Beiträge zu sammeln. Die Redaktion des „Bade- und Wochenblatts" erließ einen Aufruf, welcher schon sehr erfreuliche Resultate hatte. Heute sind bereits 251 Mark für die Ueberschwemmten eingegangen, darunter ein Beitrag von 100 Mark von einem hier lebenden reichen Privatmann: hier anwesende Fremde haben Gaben bis zu 15 Mark gespendet, und auch die Einheimischen bleiben nicht zurück. Die Sammlung wird noch fortgesetzt.

Ferner sei als erwähnenswerther Akt der Wohlthätigkeit erwähnt, daß Graf und Gräfin Bose 2000 M. als Beitrag zu den Kosten der Erbauung eines städtischen Armenhauses und 4000 M. in den Krankenhaus-Fond gespendet haben.

Eine der schönsten Zierden unseres Oos-Thales, das im neuesten gothischen Style erbaute Schloß des Fürsten Solms, das auf dem Hügel hinter dem Konversationshaus, zur Seite der prachtvollen griechischen Kapelle Sturdza sich erhebt, geht jetzt seiner inneren Vollendung entgegen. Aeußerlich ist dieser stolze Bau, eine ächt mittelalterliche Ritterburg, längst vollendet; der stylvolle Ausbau des Innern erfordert aber nicht viel weniger Zeit, da in Betreff des Geschmacks und Reichthums der Einrichtung sich das Schloß Solms mit der restaurirten Königsburg in Nürnberg messen darf. Fürst Solms, welcher gegenwärtig in Wien weilt, wird in den nächsten Tagen hier erwartet, um sein Schloß zu beziehen. Er wird zunächst die vollständig eingerichtete untere Etage bewohnen, während die oberen Etagen erst unter seiner Aufsicht vollendet werden sollen. Bereits ist eine große Anzahl kostbarer Alterthümer, Stoffe, Rüstungen, Waffen, Geschirr und sonstige Raritäten angekommen, welche zur Dekoration verwendet werden. Baden ist hierdurch wieder um eine höchst malerische Zierde reicher geworden, die zugleich einen Anziehungspunkt für Kunstfreunde bilden dürfte. Wenn der fürstliche Besitzer nicht anwesend ist, hat der freundliche Kastellan die Erlaubniß, das Innere des Schlosses den sich dafür Interessirenden zu zeigen.

Vom Bodensee, 25. Juni. Ein Beispiel, was auch kleine, doch vereinte Kraft vermag, wird aus dem Orte Altenrhein mitgetheilt. Dieses kleine und arme — am Ausfluß des Rheins in den Bodensee gelegene — Dörfchen hatte vermöge seiner niedrigen Lage von jeher das Unglück, bei jedem großen Wasserstande überfluthet zu werden. Nun rafften sich diese armen Leute auf und fingen an, rings um ihr Dörfchen und ihre Besitzungen herum einen Damm zu bauen, der heute eine Ausdehnung von wenigstens einer Stunde hat und mit Weiden und Pappeln bepflanzt ist. Beim großen Wasser dieser Tage mußten die Leute den Damm noch höher machen. Aufgebotene und Freiwillige arbeiteten Tag und Nacht, Alles war in unermüdlicher Thätigkeit, und nun bietet sich dem Besucher eine hier zu Lande ganz interessante Erscheinung dar. Mit einem Schiffe fährt man von der Landstraße her beim Flecken Speck an den Damm, steigt herunter an's Land von Altenrhein und marschirt trockenen Fußes auf der Straße durch das ganze Dörfchen. Rings herum außerhalb dem Damme steht das See- und Rheinwasser wenigstens drei Fuß über der Lage des Dörfchens, dessen Bewohner durch ihren Fleiß bis heute verhältnißmäßig sehr verschont geblieben sind von dem überall so furchtbar großen Schaden anrichtenden Hochwasser. Ohne diesen Damm stände das ganze Dörfchen sammt Kirchlein im Wasser.

Während es dermalen in Lappland so heiß ist, daß das Thermometer vorgestern Morgens 7 Uhr in Haparanda schon 23 Gr. C. zeigte, ist im mittleren Europa, und vornehmlich in unserem Breitegrad eine beträchtliche Abkühlung der Temperatur eingetreten. Ganz ähnliche meteorologische Wahrnehmungen wurden im Juni des Jahres 1869 gemacht, wo bekanntlich der darauf folgende Monat Juli von sehr warmer und trockener Witterung begleitet war.

a. Heidelberg, 26. Juni. In der letzten Stadtraths-Sitzung wurde hinsichtlich der hier zu errichtenden höheren Töchterschule auf den Vorschlag der Schulkommission vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörden beschlossen, genannte Schulen so einzurichten, daß in 10 Klassen Mädchen von 6—16 Jahren Aufnahme finden können. Der Lehrplan soll nach den zu erwartenden Vorschriften des Oberschulrathes eingerichtet und die Leitung der Anstalt einem besonderen Aufsichtsrathe übertragen worden. Zwei weitere Beschlüsse, die in derselben Sitzung gefaßt wurden, verdienen gleichfalls Beachtung. Von dem Vereine zur Förderung des Schulwesens war die Frage an den Stadtrath gelangt, ob nicht die Kinder unbemittelter Eltern gegen eine mäßige Vergütung im Neckar baden könnten. Es wurden hierüber mit den Badebesitzern Verhandlungen geführt, die das Ergebniß lieferten, daß nun diesen Kindern gegen eine Vergütung von je 5 Pfennig während der Ferien Morgens von 7—10 Uhr und während der Schulzeit von 11—12 Uhr Vormittags das Baden gestattet ist. Die Schulkommission soll dann das weiter Geeignete zum Vorschlag anordnen und die Ausführung überwachen

Die Thurmuhr auf der Providenzkirche soll durch ein neues Werk ersetzt und dieses aus der Mannhardt'schen Thurmuhren-Fabrik in München, welche auch die Werke auf die katholische Spitalkirche und die Heil.-Geistkirche geliefert hat, bezogen werden. Der Kostenaufwand ist zu 2500 M. veranschlagt und soll dazu noch die Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholt werden. Gegenwärtig ist man hier auch mit dem sehr nothwendigen Pflästern der verschiedenen Stadttheile, deren Pflaster durch die Legung der Wasserleitungs-Röhren gelitten hat, beschäftigt.

♯ Mannheim, 26. Juni. Die Wohlthätigkeit zu Gunsten der durch die jüngsten Ueberschwemmungen Beschädigten beginnt hier in Bewegung zu kommen. Der Vorstand des hiesigen Männer-Hilfsvereins erläßt einen Aufruf zu Beiträgen, dem die Einwohnerschaft gewiß mit gewohnter Freigebigkeit nachkommen wird. Künftigen Samstag veranstaltet der Dilettantenverein zu gleichem Zwecke eine musikalische Abendunterhaltung in den Gartenlokalitäten des Badnerhofes, zu welcher auch einige hervorragende Kräfte unseres Hoftheaters ihre Mitwirkung zugesagt haben. — Das „Journal" berichtet, daß Hr. Konzertmeister Jean Becker auch im Laufe dieses Sommers in seinem Konzertsaale über dem Neckar eine Reihe von Morgenkonzerten für die Musikfreunde unserer Stadt zu veranstalten die Freundlichkeit haben wird. — Der Wasserstand des Rheines hat in den letzten Tagen, wenn auch sehr langsam, doch soweit abgenommen, daß das Rheinvorland allmälig wieder zu Tage tritt; der Fluß hat vielen Schlamm abgelagert, dessen Ausdünstungen in dieser Jahreszeit eine ernste Gefahr für den Gesundheitsstand bilden.

Vermischte Nachrichten.

H München, 26. Juni. Die Generaldirektion der königl. bayr. Verkehrsanstalten hat verfügt, daß während der Aufführung der Wagner'schen Bühnen-Festspiele die Bahnzüge nach und von Bayreuth vermehrt werden und die Einführung von Rundreise-Billeten in nachstehenden Touren genehmigt: I. Süddeutsche Rundreise-Billete: a. München, Regensburg, Weiden, Bayreuth, Neuenmarkt, Bamberg, Nürnberg, Ingolstadt, München, Preis II. Kl. 32 M.; b. Wien, Linz, Salzburg, Rosenheim, München, Nürnberg, Bayreuth, Weiden, Regensburg, Passau, Linz, Wien, Preis II. Kl. 70. 10 M.; c. Lindau, Augsburg, Nürnberg, weiter wie sub a. nach München, Lindau, Preis II. Kl. 51. 30 M.; d. Stuttgart, Aalen, Krailsheim, Nürnberg und weiter wie sub a. nach München, Ulm, Stuttgart, Preis II. Kl. 46 05 M.; e. Frankfurt a. M., Aschaffenburg, Würzburg, Nürnberg, Bamberg, Neuenmarkt, Bayreuth, Weiden, Regensburg, München, Ulm (Nördlingen), Stuttgart, Bruchsal, Heidelberg, Frankfurt, Preis II. Kl. 56. 90 M.; f. Darmstadt, Aschaffenburg und weiter wie sub e. Preis II. Kl. 55. 60 M.; g. Mainz, Frankfurt und weiter wie sub e. Preis II. Kl. 59. 75 M. II. Süd-Norddeutsche Rundreise-Billete. a. Berlin, Leipzig, Reichenbach, Hof, Bayreuth, Neuenmarkt, Nürnberg, München, Regensburg, Eger, Leipzig, Berlin, Preis I. Kl. 97. 05, II. Kl. 70. 25 M.; b. Leipzig, Reichenbach und weiter wie sub II. a. Preis I. Kl. 75. 85, II. Kl. 54. 25 M.; c. Dresden, Chemnitz, Reichenbach und weiter wie sub II. a. Preis I. Kl. 83. 70, II. Kl. 59 85 M.

** Karlruhe, 27. Juni. Gestern begann im Thalia-Theater das Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiels unter Leitung der Frau Direktor Fr. König. Man führte das „Aschenbrödel" auf, ein Stück, das nach Grimms Märchen von C. König dramatisirt und für die Darstellung von Kindern eingerichtet ist. Wer hätte nicht gern das schöne Märchen gelesen und sich mit Kindern kindlich daran gefreut? Bedeutende Maler haben den Gegenstand zum Vorwurf ihrer künstlerischen Thätigkeit genommen. So können auch ernste Leute sich an dem naiven Spiel der Kinder erfreuen, wie wir es gestern gethan haben. Das war die Stimmung der ganzen Zuhörerschaft, die in reichlichem Beifall, Blumen- und Konfektspenden ihre Freude aussprach. Das Kinder-Schauspiel der Frau König hat, wie wir hören, ein reichhaltiges Repertoire und wird eine Reihe verschiedener Stücke zur Aufführung bringen.

Nachschrift.

† **Berlin**, 26. Juni, früh. Das deutsche Mittelmeergeschwader ist am 25. d. M. in Salonichi angekommen. Alles wohl.

† **Darmstadt**, 27. Juni. Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, ist Ministerialrath Neidhard zum Gesandten in Berlin ernannt.

† **Köln**, 27. Juni. Das öffentliche Ministerium beantragte in heutiger Schlußsitzung des Prozesses gegen die Direktion und die Aufsichtsräthe der rheinischen Effektenbank das Schuldig gegen alle dreizehn Angeklagte und Gefängnißstrafe von 4 Jahren bis zu einem Monat.

† **Dresden**, 27. Juni. Die Nachforderung von 700,000 Mark für den Hoftheater-Bau ist von der Zweiten Kammer nach scharfer Debatte ohne Abstrich mit allen gegen sechs Stimmen bewilligt.

† **Rom**, 27. Juni. Die Deputirtenkammer setzte die Eisenbahn-Debatte fort, wobei der Arbeitsminister die gegen den Betrieb durch Privatgesellschaften vorgebrachten Einwendungen widerlegte und Sella die Opposition gegen die Konventionen als aus politischer Opposition hervorgegangen erklärte und sich für den Zusatzvertrag aussprach.

† **Brüssel**, 26. Juni, früh. Auf dem hiesigen Stadthause fand gestern Abend die feierliche Begrüßung der Delegirten zur internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen statt. Der Bürgermeister hieß die Delegirten in einer Ansprache willkommen, welche von dem Vorsitzenden der deutschen Delegirten, Ministerresident Dr. Krüger, beantwortet wurde. Die englischen Delegirten wohnten der Versammlung gleichfalls bei.

Für die **Wasserbeschädigten** (Aufruf in Nr. 146) ist ferner bei uns eingegangen: von A. G. 10 M., von — 1 M., von H. K. 20 M., von Ungenannt 3 M.; zusammen 88 M.

Karlsruhe, 27. Juni 1876.

Wir bitten um weitere Beiträge.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Juni, die übrigen vom 26. Juni)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94¾
Baden 5% Obligationen	104½	4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „	93¾	„ 5% do. von 1871	91¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	101⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅞
„ 4% „	93¼	Schweiz 4½% Bern Stadtobl.	98¾
Württemberg 5% Obligat.	105	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	
„ 4½% „	101¼	„ 6% dto. 1885r von 1865	102⅛
„ 4% „	94¾	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	102
Nassau 4% Obligationen	97	3% Spanische	12¾
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	Solle französ. Rente	106
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56¾		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	54⅝		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	60⅜
Badische Bank	—	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	69⅞
Deutsche Vereinsbank	68¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	71⅝
Provinzialdiskonto	—	5% do. „ 2. Em.	69¾
Darmstädter Bank	105⅜	5% dto. steuerfr. neue „	68¼
Oesterr. Nationalbank	696	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	49½
Oesterr. Kredit-Aktien	117¼	5% Frz.-Jos.-Prior.	75½
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	90¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Nassauer Bankverein	85¾	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	67½
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57⅞
Berliner Bankverein	85	Vorarlberger	60¾
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	49
Deutsche Effektenbank	102⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	53¼
Oesterr.-deutsche Bank	91¾	5% Ungar. Galiz.	53¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	67¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅛	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	—	5% österr. Staatsb.-Pr.	95¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	223⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅛
5% „ Süd-Lombarden	74	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40⅞
5% „ Nordwestb.-P.	—	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101⅛
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	124¾	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	90	6% Pacific Central	23¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148½	6% South Missouri	51¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	109½		
Galizier	168½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	107⅞	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	96
Bayr. 4% Prämien-Anl.	123	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	98⅛
Badische 4% dto.	118¾	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	142.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	—.—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.80
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.80
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.50	Meininger 7-fl.-Loose	20.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.—	Ducaten . . . „	9.57—62
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	166.60	20-Francs-St. . „	16.19—23
		Engl. Sovereigns „	20.39—44
Disconto . . l. S. 3½%		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 27. Juni. Kreditaktien 234.—, Staatsbahn 446.—, Lombarden 146.50, Disc. Commandit 108.20, Reichsbank 154.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 27. Juni. Kreditaktien 139.—, Lombarden 88.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 67.90, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.76½. Tendenz: reservirt.

New-York, 27. Juni. Gold (Schlußkurs) 112⅛.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Todesanzeige.

D.337. Karlsruhe. Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 5 Uhr unser liebes Kind **Marie** nach längerem Leiden im Alter von 5 Jahren sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 26. Juni 1876.

Wilhelm Heimberger,
zum Prinz Max.

D.326

Gegen Rheumatismus,

dieses allverbreitete Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weshalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, gibt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schleunigste Hülfe an die Hand die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmung. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung mittelst einer neuen, vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. **Luitpold Reiner.** 6. Aufl. Preis broch. 60 Pf.

Vorräthig in *Karlsruhe* in der *G. Braun*'schen Hofbuchhandlung und *A. Bielefeld's* Hofbuchhandlung.

D.338. Karlsruhe.

Gräfl. Leiningen-Neudenau'sches 4% Anlehen.

Die per 1. Juli a. c. fälligen Coupons obengenannten Anlehens werden von heute ab an unserer Kasse eingelöst.

Karlsruhe, den 27. Juni 1876.

G. Müller & Cons.

D.328. 1. Nr. 23 Ettlingen.

Bekanntmachung.

Organistendienst an der hiesigen Stadtkirche betr.

Der hiesige Organistendienst bis jetzt mit einem jährlichen Einkommen von 955 Mark 55 Pf. ist in Erledigung gekommen.

Dazu geeignete und instrageade Musiker belieben sich unter Anschluß der Zeugnisse bis zum 12. n. Mts. bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Ettlingen, den 24. Juni 1876.

Kath. Stiftungskommission.
Kirn.
Ph. Thiebauth.

Gesuch. D 339. 1. Ein leistungsfähiges **Parquetterie-Geschäft** sucht für **Karlsruhe** und Umgegend einen tüchtigen Vertreter.

Gefl. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

D.342 1. Ein Steuerperäquator-Gehilfe II. Klasse sucht zu sofortigem Eintritt eine Stelle bei einem Steuerperäquator

Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

D 336. 1. Oetigheim bei Rastatt.

Mühlenverkauf.

Eine neu hergestellte, frequente **Mahlmühle** mit vier Mahlgängen 2c., Wasser und Dampfkraft, nebst Oekonomiegebäuden, einem großen Garten und Wiese in Oetigheim, ist bald zu verkaufen. Näheres bei Hauptlehrer Feld in Oetigheim bei Rastatt

---

D.311.2. Rastatt.

Pferdeverkauf!

Eine 7jährige Schimmelstute, gut eingefahren, und einen 12jähr. Braunwallach, zum Reiten und Fahren geeignet, beide fehlerfrei und sehr vertraut, hat zu verkaufen

Oberreßarzt Schröder in Rastatt.

Hühnerhunde,

zwei ältere, äußerst gute, sind zu verkaufen. Ebenso zwei braune, ausgezeichnete Dachshunde. Näheres sub A. 1. besorgt die Expedition dieses Bl. D.324 2.

D.329. Grießen.

Summission.

Die Gemeinde Grießen beabsichtigt die Lieferung und Montirung der Gußröhren und sonstigen Metallwaaren zu einer neuen Brunnenleitung im Anschlag von etwa 10,000 Mk. im Summissionswege zu vergeben.

Angebote wollen bei dem Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, bis

Mittwoch den 12. Juli d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

eingereicht werden.

Grießen, den 25. Juni 1876.

Der Gemeinderath.
Meyer, Bgmstr.

D.209.3. Karlsruhe.

Central-Anstalt für Erzieherinnen.

In dem Lehrerinnenseminar der Anstalt sind für das Schuljahr 1876/77 sieben halbe Freistellen zu vergeben.

2 gegründet von **J. Königl. Hoheit der Großherzogin,**
3 „ von **J. Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm,**
2 „ aus Mitteln der Anstalt.

Anmeldungen sind vor dem 20. Juli zu richten an den

Vorstand
7 Stephanienstraße.

Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe.

D.343. 1.

Die am 1. Juli d. J. fällige Dividende für das Jahr 1875 wird mit *M.* 15. für jede Aktie bei Herrn ***Veit L. Homburger*** hier ausgezahlt.

Karlsruhe, den 27. Juni 1876.

Der Vorstand.

Das Knaben-Erziehungs-Institut zu Cannstatt bei Stuttgart

nimmt eine beschränkte Anzahl Zöglinge im Alter von 8–16 Jahren auf. Besondere Sorge für körperliche Ausbildung und physisches Wohl neben gediegenem Unterricht. — Vortreffliche, durch gesundes Klima begünstigte Lage. — Gute Lehrkräfte; öffentliche Prüfungen. — Die Anstalt besteht seit 1860. — Jahresberichte und Prospekte durch den Vorstand: Prof. Dr. **Klose.** (U.71,761.) D 335. 1.

8.847. 2 Karlsruhe.

Reise-Unfall-Versicherung

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia

gewährt Versicherungen gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche durch Unglücksfälle auf Reisen zugefügt werden, gleichviel ob letztere per Eisenbahn, Schiff, zu Wagen oder zu Pferde unternommen sind.

Als Reise wird während der Versicherungsdauer auch jede gewöhnliche Aus- und Spazierfahrt zu Wagen, jede Benutzung der Droschke, jeder Dienst- oder Spazierritt betrachtet.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:

30,000	Mark	für	die	Dauer	eines	Jahres	Mark 30 50	Pfg.
25,000	„	„	„	„	„	„	25 50	„
20,000	„	„	„	„	„	„	20 50	„
15,000	„	„	„	„	„	„	15 50	„
10,000	„	„	„	„	„	„	10 50	„
5,000	„	„	„	„	„	„	5 50	„

Bei Versicherung auf kürzere Zeit stellt sich dieselbe angemessen billiger.

Versicherungsscheine (Policen) werden gegen briefliche Bekanntgabe des Vor- und Zunamens, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer von der unterzeichneten Generalagentur, sowie von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft ausgestellt.

Um die Reise-Unfall-Versicherung dem Publikum möglich leicht zugängig zu machen, haben wir die Einrichtung getroffen, daß sich ein Jeder die Police auch **selbst,** also ohne Zuziehung eines Vertreters der Gesellschaft, **gültig** ausfertigen kann. Das hiezu nöthige Formular wird auf Verlangen von der unterzeichneten Generalagentur per Post zugesandt.

Auszug aus § 6 der allg. Bedingungen.

„Die Gesellschaft zahlt **die volle versicherte Summe,** wenn der Unglücksfall den Tod des Versicherten unmittelbar oder doch innerhalb vier Wochen zur Folge hat, oder **gänzliche** Erwerbsunfähigkeit herbeiführt.

Als Abfindungsquote gewährt die Gesellschaft die Hälfte der versicherten Summe, wenn der Versicherte nach vier Wochen, aber innerhalb sechs Monaten in Folge der erlittenen Verletzungen stirbt, oder bei herbeigeführter, bleibender Erwerbsunfähigkeit des Versicherten in seinem bisherigen oder in einem gleich gut lohnenden **Berufe.**

Hat die Beschädigung keine der vorgedachten Folgen, so gewährt die Gesellschaft als Ersatz für Kurkosten und als Vergütung für entgangenen Erwerb, resp. Stellvertretung während der Kurzeit, für jeden Tag den 1000sten Theil der versicherten Summe.

Karlsruhe im Mai 1876.

Die Generalagenten, Schützenstraße 59.
P. Thieme.

Verkaufsstellen werden von der Generalagentur an allen Plätzen errichtet.

8.58. 3.

Bad Petersthal.

(**Badischer Schwarzwald**, 1400' über dem Meere) ist, da schon Kurgäste eingetroffen, wieder eröffnet. Reichhaltige **Eisen- und Lithionsäuerlinge,** frisch gefaßte Quellen, ein großes comfortable eingerichtetes Schwimmbad, sowohl für gemeinsame als einzelne Bäder.

Die **Mineralbäder,** welche auf das Bequemste und elegant eingerichtet sind, werden durch Dampf (nach Schwarz'scher Methode) erwärmt.

Bequeme Promenadewege nach allen Richtungen in die nahe gelegenen Fichtenwaldungen, Forellenfischerei, Cursalon, Billard und Lesezimmer.

Außer einer mehrmaligen Postverbindung mit den Stationen **Appenweier u. Freudenstadt** wird nach der am 1. Juni l. J. zu erfolgenden Eröffnung der **Renchthal-Eisenbahn** auf jeden Hauptzug ein eleganter Privatomnibus den Reisenden in Station **Oppenau** zur Verfügung stehen; von dort aus geschieht die Fahrt in 40 Minuten in das Bad.

Badearzt, Post- und Telegraphenbureau ist in der Anstalt.

Die Preise der Zimmer sind für eine Person M. 2 bis 3 und für 2 Personen 4 bis 10 Mark täglich.

Mittagessen (Table d'hote) Mark 2½. — Nachtessen nach der Karte und Extra-Essen zu jeder Zeit. **Milch- und Molkenkur.** (417/II)

Equipagen im Hause selbst.

Jede nähere Auskunft ertheilt der Badeigenthümer

F. X. Müller.

Bad Petersthal, den 1. April 1876.

D.260.3. Rastatt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. wird die Stelle eines Oekonom für die Offizierspeiseanstalt des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 in Rastatt frei. Etwaige Bewerber (eventuell Köchin) wollen sich wegen der näheren Bedingungen an das Kommando des vorstehend genannten Regiments wenden.

D.313. 2. Markdorf.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Apotheker sucht Stellung als Verwalter. Näheres bei Apotheker **Mangold** in Markdorf.

Stelle-Gesuch.

D.322.2. Ein Aktuarinzipient sucht sofort eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

D.307. 1. Baden.

Villa-Verkauf

mit oder ohne Ländereien.

Auf Antrag des gerichtlichen Vertreters der Verlassenschaft des in Paris wohnhaft gewesenen Banquiers **Louis Moses**, genannt **Merton**, werden am

Montag den 24. Juli d. J.,
Nachm 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause die unten beschriebenen, zu gedachter Verlassenschaft gehörigen Liegenschaften hiesiger Gemarkung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

Loos I.

95 Ar 58 Meter Grundeigenthum auf dem Friesenberge, mit einer zweistöckigen Villa und zweistöckigem Nebengebäude.

Die Gebäulichkeiten sind neu und in elegantem Schweizerstyle gebaut.

Die Villa enthält 5 Wohn- und ein Speisezimmer, einen Salon; das Nebengebäude 6 Wohnzimmer, ein Dienerzimmer, Kutscherzimmer, Stallung für 4 Pferde, Remise für 2 Wagen und sonstiges Zugehör.

Das Ganze — in der Nähe des Konversationshauses — hinten von Tannenwald umgeben und nach vornen eine der schönsten Aussichten in Badens Umgebung gewährend, bietet mit dem geschmackvoll angelegten Garten, vermöge seiner eben so gesunden, als reizenden Lage eine der begehrenswerthesten Besitzungen Badens und war in den letzten Jahren ein Lieblingssitz hoher Herrschaften.

Schätzungspreis 120,000 Mk.

Loos II.

5 Hektar 7 Ar 96 Meter Ackerfeld, Wiesen und Garten nebst einem Hause, genannt der Obere Seligbof, in der Nähe von Loos I.

Schätzungspreis 15,000 Mk.

Loos III.

7 Hektar 59 Ar 69 Meter Acker, Wiese und Garten mit einem Hause, genannt der Untere Seligbof, an Loos II. angrenzend.

Schätzungspreis 25,000 Mk.

Dem Käufer von Loos I. ist Gelegenheit geboten, sämmtliches darin befindliche Mobiliar zu zu erwerben.

Die Kaufsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei dem Unterzeichneten bereit.

Auch kann vor der Versteigerung durch den Bevollmächtigten des gerichtlichen Vertreters der zu verkaufenden Verlassenschaft, Herrn Gerichtsnotar Stoll dahier, ein Verkauf aus freier Hand stattfinden.

Baden, den 18. Juni 1876.

Ath Sulzer,
Waisenrichter.

Strafrechtspflege.

Verweisungsbeschlüsse.

E.519. Nr. 1590. Offenburg. Nach Ansicht des § 26 der Gerichtsverfassung und der §§ 205, Ziff. 5 und 207 der St.P.O. wird Wilhelm Schönle, 32 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Ringelbach, unter der Anschuldigung:

daß er, nachdem er letztmals wegen Betrugs in Folge der Urtheile des Gr. Amtsgerichts Achern vom 22. Dezember 1864 und vom 7. September 1868 bestraft war, in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, durch Entstellung von Thatsachen, nämlich durch täuschenden Abschluß eines Dienstvertrags, den er gleich anfangs nicht zu erfüllen beabsichtigte, in zwei selbständigen Handlungen

1. am 22. August 1875 den Wendelin Leible in Oberthal (Durbach) um das Haftgeld von 5 Mk. 14 Pf.,
2. im Monat September 1875 den Anton Bieser von Rammersweier um das Haftgeld von 6 Mk.

beschädigt habe,

wegen des nach §§ 74, 263 und 264 R.St.G.B. zu bestrafenden Verbrechens des mehrfachen, im wiederholten Rückfall verübten Betrugs in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Gerichtshofes verwiesen.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten bekannt gemacht.

Offenburg, den 22. Juni 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Bachelin
Kleinpell.

Verm. Bekanntmachungen.

D.346. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für Holztransporte in Wagenladungen von 10000 Kilogr. ab Wasserburg nach Mannheim ist ein direkter Frachtsatz von 1,80 M für 100 Kilogr. eingeführt worden.

Karlsruhe, den 24. Juni 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schuhmacher.

D.332. 1. Nr. 2922. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Kasse können Kapitalien im Betrag von 20,000 Mk. und mehr gegen doppelte Versicherung in Liegenschaften und 5% Verzinsung ausgeliehen werden.

Karlsruhe, den 24. Juni 1876.

Großh. Generalstaatskasse.
Fecht.

D.310. Ettenheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Mathias Winkler's Eheleuten von Ringsheim am

Donnerstag den 6. Juli 1876,
Morgens 8 Uhr,

im Rathhause zu Ringsheim die nachbeschriebenen Liegenschaften dortiger Gemarkung öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1

Eine Behausung, Scheuer u. Stallung, nebst 15 Ar 33 Meter Hofraithe und Garten an der Heuweggasse, neben Kaspar Wieber und Ambros Weber, tax. . . . . 2000 M.

2.

14 Ar 75 Meter Acker im Meisterheimerfeld, neben Rudolf Biehler und Benedikt Hofstetter, tax. . . . . 260 M.

3.

9 Ar 41 Meter Acker am Rister Weg, neben Ludwig Fahrländer's Erben und Ambros God alt, tax. . . . . 170 M.

4.

4 Ar 54 Meter Reben und 3 Ar 24 Meter Grasrain im Löchleberg, neben Valentin Frank und Ambros Saumer, tax. . . . . 135 M.

5.

5 Ar 10 Meter Acker im Kuhacker, neben Josef Kreis und Sebastian Biehler Wittwe, tax. . . . . 170 M.

6.

8 Ar 51 Meter Acker im Grün, neben Joseph Mutz, Caspars Sohn, und Gerhard Hofstetter, tax. . . . . 170 M.

7.

8 Ar 79 Meter Acker im Grün, neben Landolin Wieber und Josef Mathes, tax. . . . 120 M.

8.

7 Ar 52 Meter Acker am Herbolzheimer Wald, neben Damas Rest und Schmied Ambros Mutz, tax. . . . . 150 M.

9.

7 Ar 34 Meter Acker im unteren Wäldele, neben Landolin Saitz und Guido Streicher, tax. 150 M.

10.

7 Ar 68 Meter Acker im Leimenfeld, neben Marzell Motz und Karl Fesser, tax. . . . . 255 M.

11.

4 Ar 7 Meter Reben im Kaiserberg, neben Ambros Muttach und Michel Abreders Erben, tax. . . . . 220 M.

Zusammen . 3800 M.

Ettenheim, den 4. Juni 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Ernst Castorph, Notar.

D.319. 1. Nr. 331. Achern.

Bauarbeiten.

Für drei Erweiterungsbauten in der Heil- und Pflege-Anstalt Illenau werden folgende Bauarbeiten im Soumissionswege in Akkord gegeben:

1. Männerabtheilung:

		M.	Pf.
Maurerarbeit,	im Anschlag	6073	90
Gypserarbeit,	„ „	1315	08
Steinhauerarbeit,	„ „	451	14
Zimmermannsarbeit	„ „	3923	86
Schreinerarbeit,	„ „	1235	97
Glaserarbeit,	„ „	480	50
Schlosserarbeit,	„ „	1142	16
Blechnerarbeit,	„ „	752	26
Tüncherarbeit,	„ „	634	67

2. Frauenabtheilung:

		M.	Pf.
Maurerarbeit,	im Anschlag	8486	61
Gypserarbeit,	„ „	1465	88
Steinhauerarbeit,	„ „	680	68
Zimmermannsarbeit	„ „	4406	80
Schreinerarbeit,	„ „	834	67
Glaserarbeit,	„ „	638	—
Schlosserarbeit,	„ „	1198	61
Blechnerarbeit,	„ „	994	20
Tüncherarbeit,	„ „	771	42

3. Neues Werkstättengebäude:

		M.	Pf.
Erd- und Maurerarbeit, im Anschlag		6916	52
Steinhauerarbeit,	im Anschlag	2008	90
Zimmermannsarbeit,	„ „	2943	15
Schreinerarbeit,	„ „	1154	71
Glaserarbeit,	„ „	633	50
Schlosserarbeit,	„ „	681	—
Blechnerarbeit,	„ „	309	80
Tüncherarbeit,	„ „	377	33
Schieferdeckerarbeit,	„ „	682	94
Pflästererarbeit,	„ „	200	—

Die Voranschläge und Bedingungen sind bei der unterfertigten Stelle einzusehen, woselbst auch die Angebote, getheilt nach Handwerken und einzelnen Gebäuden nach Prozenten des Anschlags schriftlich bis

Montag den 3. Juli d. J.,
Morgens 9 Uhr,

abzugeben sind.

Achern, den 23. Juni 1876.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Ebert.

Mag Alles wider Dich sein, ich — ewig Dein! Verzeih! — Frta N.5. — Br. — sein?

Chalia-Theater in Karlsruhe.

Mittwoch den 28. Juni:

Zwei Gastspiele des **Wiener Kinder-Schauspiel-Ensembles,** unter Leitung der Frau Direktor F. König.

Zum 1ten Male

Königin Wunderheld
und
Prinzessin Häßlich,

dramatisches Märchen in 5 Akten von C. A. Heinrich.

Donnerstag 29. Juni. Zum Besten der Wasserbeschädigten: **Girofle Girofla.**

Freitag 30. Juni. Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiel-Ensemble — Rothkäppchen. — Die verw. Königstochter.

Samstag 1. Juli. Gastspiel der Frau Rosa Koeth-Schäfer vom deutschen Theater in Baltimore. Therese Krones.

Sonntag 2. Juli: Die schöne Sünderin. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ U.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)